

Gutachterbericht

Kursive Stellen sind identisch zu Wirtschaftsingenieur (B.SC.)

Hochschule:

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)
Standort Bielefeld

Bachelor-Studiengang:

Banking & Finance

Abschlussgrad:

Bachelor of Arts (B.A.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der Studiengang Banking & Finance verfolgt das Ziel, Studierende für die Übernahme von Fach- und Nachwuchsführungsfunktionen in der Finanzdienstleistungsindustrie, insbesondere in Regionalbanken und Sparkassen zu qualifizieren. Die Tätigkeitsfelder der Absolventen reichen nach Angaben der Hochschule von der Übernahme von Aufgaben als Fach- und Führungskräfte im Rahmen der selbständigen Beratung im Privat und Firmenkundengeschäft, wobei der Fokus im Firmenkundengeschäft auf mittelständischen Kunden liegt, bis hin zu Führungspositionen mit Sach- und Personalverantwortung im Management der Bankwirtschaft.

Datum des Vertragsschlusses:

15. November 2012

Datum der Einreichung der Unterlagen:

12. März 2013

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

28./29. Mai 2013

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Akkreditiert im Cluster 2 mit:**Cluster 1:**

Physiotherapie (B.Sc.)

Heil- und Inklusionspädagogik (B.A.)

Sozialpädagogik und Management (B.A.)

Cluster 2:

Wirtschaftsingenieur (B.Sc.)

Fashion Management (B.A.)

Marketingmanagement (B.A.)

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Studiendauer:

Dualer Studiengang 12 Trimester (4 Jahre)

Teilzeitstudiengang 9 Trimester (3 Jahre)

Studienform:

Dual und Teilzeit

Dual/Joint Degree vorgesehen:

Nein

Erstmaliger Start des Studienganges:

Oktober 2010

Aufnahmekapazität:

max.40 Studierende pro Gruppe

Start zum:

sowohl zum Wintertrimester als auch zum Sommertrimester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):
nach Bedarf

Studienanfängerzahl:
26

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:
180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:
25

Bei Re-Akkreditierung:

Daten zur Bewerberquote, Abbrecherquote, zur Erfolgsquote und zu den Studienanfängerzahlen werden auf Seite 9 beschrieben.

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:
26./27. September 2013

Beschluss:

Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 mit zwei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:
27. September 2013 bis Ende Sommertrimester 2020

Auflagen:

1. *Das zu fordernde Niveau der begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien ist durch die vollständige Vorlage der Lehrveranstaltungsmaterialien für das erste Semester nachzuweisen
(siehe Kapitel 3.4, Rechtsquelle: Kriterien 2.3 „Studiengangskonzept“ und 2.7 „Ausstattung“ der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012).*
2. *Die Hochschule muss anhand einer Lehrverflechtungsmatrix für den vorliegenden Studiengang nachweisen, dass Struktur und Anzahl des Lehrpersonals, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges korrespondieren und die landesrechtliche Vorgabe einer überwiegenden Lehrabdeckung durch hauptamtliches Lehrpersonal für den Studiengang umgesetzt ist
(siehe Kap. 4, Rechtsquelle: Kriterium 2.6 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 i.V.m. § 72 Abs. 1 Nr. 6 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen i.d.F. vom 31. Oktober 2006).*

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 27. Juni 2014 nachzuweisen.

Betreuerin:
Ass. jur. Karin Legerlotz

Gutachter:**Prof. Dr. Hans Peter Liebmann**

Universität Graz

Strategisches Management, Internationales Marketing Management

Prof. Dr. Gerhard Raab

Fachhochschule Ludwigshafen

Bank- und Finanzwesen

Prof. Dr. –Ing. Alexander Büsgen

Hochschule Niederrhein

Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik

Prof. Dr. Uwe Koch

Fachhochschule Lübeck

Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen

Prof. Dr. Wannenwetsch

Duale Hochschule Baden Württemberg

Logistik, Supply Chain Management

Dr. Heike Caspari

Sana Kliniken Kompetenzcenter, München

Human Resources Management, Marketing

Stefan Puderbach

Technische Universität Kaiserslautern

Studierender der Wirtschaftswissenschaften

Zusammenfassung¹

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 09.09.2013 berücksichtigt.

Der Bachelor-Studiengang Banking & Finance (B.A.) der FHM Bielefeld erfüllt mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland unter zwei Auflagen akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in Bezug auf die Zulassung, das Lehrpersonal, die Lehrveranstaltungsmaterialien und die Modulbeschreibungen. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012):

1. *Das zu fordernde Niveau der begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien ist durch die vollständige Vorlage der Lehrveranstaltungsmaterialien für das erste Semester nachzuweisen*
(siehe Kapitel 3.4, Rechtsquelle: Kriterien 2.3 „Studiengangskonzept“ und 2.7 „Ausstattung“ der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012).
2. *Die Hochschule muss anhand einer Lehrverflechtungsmatrix für den vorliegenden Studiengang nachweisen, dass Struktur und Anzahl des Lehrpersonals, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges korrespondieren und die landesrechtliche Vorgabe einer überwiegenden Lehrabdeckung durch hauptamtliches Lehrpersonal für den Studiengang umgesetzt ist*
(siehe Kap. 4, Rechtsquelle: Kriterium 2.6 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 i.V.m. § 72 Abs. 1 Nr. 6 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen i.d.F. vom 31. Oktober 2006).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 27. Juni 2014 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Informationen zur Institution

Die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) GmbH wurde im Jahr 2000 auf der Grundlage des Hochschulgesetzes Nordrhein-Westfalen vom 1. April 2000 als Wirtschaftshochschule für den Mittelstand gegründet. Mit Bescheid des Landes Nordrhein-Westfalen vom 2. Mai 2000 wurde die Hochschule staatlich anerkannt und nahm im Oktober desselben Jahres den Studienbetrieb auf. Am 13. Juli 2007 sprach der Wissenschaftsrat der FHM die institutionelle Akkreditierung für zehn Jahre aus.

Das Studienangebot umfasst staatlich und international anerkannte Bachelor- und Master-Studiengänge in den Bereichen Wirtschaft, Medien, Kommunikation, Personal, Gesundheit und Soziales. Der Campus in Bielefeld ist der größte und älteste Standort der FHM. Von diesem aus entwickelte die FHM die weiteren Standorte Köln (FHM Köln) sowie Pulheim, in dem seit 2010 die technologieorientierten Studiengänge am Hochschulstandort Rhein-Erft vertreten sind. Im Oktober 2011 bzw. im Jahr 2012 wurde an den weiteren Standorten Hannover und Rostock der Studienbetrieb aufgenommen. Zusätzlich wurde Anfang 2013 das ehemalige Baltic College in Schwerin übernommen. Aktuell bietet die FHM folgende Studiengänge an:

- *Fachbereich Wirtschaft: zehn Bachelor-Studiengänge, zwei konsekutive Master-Studiengänge, einen weiterbildenden Master-Studiengang*
- *Fachbereich Medien: fünf Bachelor-Studiengänge, zwei konsekutive und zwei weiterbildende Master-Studiengänge*
- *Fachbereich Personal/Gesundheit/Soziales: fünf Bachelor-Studiengänge*

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der Bachelor-Studiengang Banking & Finance (B.A.) ist im Oktober 2010 mit 10 Studierenden gestartet.

Bei der Erst-Akkreditierung wurde der Studiengang lediglich als duales Studienmodell entwickelt, bei dem Auszubildende neben der Ausbildung das Studium des Banking & Finance (B.A.) absolvieren. Aufgrund einer Marktanalyse plant die Hochschule, den Studiengang auch als Teilzeitmodell anzubieten.

Die Hochschule erkennt ferner Ausbildungsinhalte des Bankkaufmanns an. Sie führt aus, dass die Ausbildungsinhalte des Bankkaufmanns im dualen und berufsbegleitenden Studium so inhaltlich integriert worden sind, dass sie im dualen Studium eine Verknüpfung zu den anschließenden FHM-Modulen darstellen und für die Studierenden im berufsbegleitenden Studienform einen Mehrwert zur Kompetenzerweiterung bieten.

Der Studiengang wurde am 23./24. Juli 2009 unter zwei Auflagen bis zum Ende des Sommersemesters 2014 akkreditiert. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

1. In den Modulbeschreibungen sind die Voraussetzungen und die Verwendbarkeit für jedes Modul einzeln zu beschreiben.
2. Das Vorhandensein der notwendigen Lehrkapazität ist anhand einer Lehrverflechtungsmatrix bis zum 31. Juli 2010 nachzuweisen, welche die Mitwirkung der Dozenten auch in anderen Studiengängen der Hochschule ausweist und auf dieser Grundlage den Anteil der in diesem Studiengang hauptamtlich Lehrenden berechnet.

Die Erfüllung der Auflagen wurde am 16./17. November 2009 beschlossen.

Entwicklungspotenzial sahen die Gutachter vor allem in der Steigerung der Bedeutung von Fremdsprachenkompetenz im Studiengang, in der Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Präsenzbibliothek und in der Evaluation.

Darüber hinaus empfahlen sie, das Modul wissenschaftliches Arbeiten an den Anfang des Curriculums vorzuziehen, größere Lehr- und Lerneinheiten zu bilden und die überfachlichen Qualifikationen hinsichtlich der ethischen Aspekte spezifisch auf die Bankwirtschaft auszugestalten.

Die Hochschule führt aus, die oben genannten Empfehlungen folgendermaßen umgesetzt zu haben:

- Das Modul Wirtschaftsenglisch wurde um 30 UE und 3 ECTS ergänzt, um die Bedeutung der englischsprachigen Fremdsprachenkompetenz zu betonen. Den Studierenden der FHM werden Fremdsprachenkurse zusätzlich zum Curriculum angeboten. In den letzten Jahren fanden Seminare für Spanisch und Chinesisch statt.
- Die Ausstattung der Bibliothek wurde an allen Standorten um die im Modulhandbuch benannte erforderliche Literatur ergänzt. Insgesamt ist der gesamte Bestand in den letzten Jahren von 4.000 Medieneinheiten auf 8.341 angestiegen. Die Bedingungen in den Bibliotheken sind studierfreundlicher ausgelegt, so stehen den Studierenden Arbeitsbereiche zur Verfügung und die Öffnungszeiten wurden dem Studierenden-Bedarf angepasst.
- Verfahren der Qualitätssicherung werden angewendet und fließen in die Weiterentwicklung von Strategie, Programmplanung und Hochschulmanagement mit ein.
- Das Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ wird nun im ersten Trimester in dem dualen Studium und im vierten Trimester in dem Teilzeitstudium angeboten.
- Bei der Weiterentwicklung des Studienkonzepts und des Curriculums sind die Studienmodule systematisch als größere Lerneinheiten konzipiert worden, die mindestens 5 CP umfassen.

- Die Studierenden besuchen das Modul „Studium Generale“, welches die ethischen Dimensionen und den Zusammenhang zwischen Gesellschaft und Wirtschaft verdeutlichen soll: Die Möglichkeiten ethisch begründeter und sozialverantwortlicher Unternehmensführung an den Schnittstellen von Philosophie und Managementlehre sollen untersucht werden. Neben der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Frage, welche Bedeutung die Philosophie für wirtschaftliches Handeln hat, werden aktuelle Corporate-Social-Responsibility-Fallstudien behandelt. Valuebased Management ist interdisziplinäres Element des Studiums.

Des Weiteren wurden die folgenden wesentlichen curricularen Veränderungen vorgenommen:

- Das Modul „Projektmanagement“ wurde ersatzlos gestrichen.
- Das Modul „Rechnungswesen“ wurde inhaltlich neu ausgerichtet.
- Die Inhalte des Moduls „Kreditsicherheiten“ wurden in die Module „Grundlagen des Kreditgeschäfts“, „Privatkundenkreditgeschäft & Spezialfinanzierungen“ und „Firmenkunden- und Auslandsgeschäft“ integriert.
- Die Inhalte des Moduls „Bankmarketing für regional agierende Banken“ wurden in das Modul „Marketing & Vertrieb“ integriert.
- Das Modul „Zahlungsverkehr, Einlagen-, Börsen- und Wertpapiergeschäft“ wird durch das Modul „Zahlungsverkehr und Geschäftsabwicklung“ ersetzt.
- Das Modul „Anlageberatung und Vermögensverwaltung“ wurde durch das Modul „Anlageberatung, Wertpapier- und Börsengeschäft“ ersetzt.
- Das Modul „Bankrechnungswesen und Bankabschluss“ wird durch das Modul „Bankrechnungswesen“ und das Modul „Bankcontrolling & Jahresabschluss“ ersetzt.
- Das Modul „Baufinanzierung und Privatkundengeschäft“ wird durch das Modul „Privatkundenkreditgeschäft & Spezialfinanzierungen“ ersetzt.
- Die Anzahl der Module zum Studium in der Praxis wurde von bisher sechs auf drei Module verringert.

Es gab insgesamt 26 Studienanfänger (Oktober 2010 = 10, Oktober 2011 = 12 und Oktober 2012 = 4), denen 3 Abbrecher gegenüberstehen. Diese Abbrecher der ersten Kohorte haben sich kurz nach Beginn der dualen Berufsausbildung gegen die Ausbildung zum Bankkaufmann entschieden und sind entsprechend der Vertragsvereinbarung folgerichtig aus dem dualen Studienmodell ausgeschieden. In zwei der drei Fälle war der Rücktritt von der dualen Berufsausbildung so frühzeitig, dass das am Anfang zeitlich um zwei Monate nachgelagerte Studium an der FHM überhaupt nicht angetreten wurde. Im dritten Fall erfolgte der Rücktritt von der dualen Berufsausbildung und dem Studium innerhalb des ersten Trimesters. Nach 2010 sind keine Studienabbrüche mehr zu verzeichnen. Für Oktober 2013 liegen nach Angaben der Hochschule bereits 11 Anmeldungen für den Studiengang Banking & Finance vor.

Die ersten Studierenden des Bachelor-Studienganges Banking & Finance (B.A.) werden ihr Studium im Herbst 2014 abschließen. Aus diesem Grund liegen für den Studiengang noch keine Zahlen hinsichtlich des Verbleibs von Absolventen vor.

Bewertung:

Die Hochschule hat nach den Feststellungen der Gutachter den Studiengang systematisch und zielorientiert weiterentwickelt. Die Empfehlungen aus der Erst-Akkreditierung sind umgesetzt worden.

Die geringe Studienabbrecherquote zeugt von einer positiven Entwicklung des Studienganges. Allerdings weisen die statistischen Daten eine geringe Studienanfängerzahl im Jahr 2012 auf. Dies ist jedoch laut Aussage der Hochschule keine Tendenz, die sich fortsetzen wird. Die Gutachter haben diesbezüglich keine gesonderten Bedenken, empfehlen jedoch, dies in Zukunft zu beobachten und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen.

Die vorgenommenen curricularen Veränderungen hat die Hochschule plausibel begründet, indem sie anführt, das Curriculum stärker auf den Bereich des Firmenkundengeschäfts auszurichten und vorhandene inhaltliche Redundanzen zwischen dem Lehr- und Lernbetrieb sowie hohe Prüfungsbelastungen zu vermeiden.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Der Studiengang Banking & Finance verfolgt das Ziel, Studierende fachlich für die Übernahme von Fach- und Nachwuchsführungsfunktionen in Regionalbanken und Sparkassen zu qualifizieren. Beide Ausprägungen des Studienganges (Duales Studienmodell und Teilzeitmodell) werden in Kooperation mit verschiedenen Banken aus der Region Ostwestfalen-Lippe angeboten. Ziel der Banken ist es, den Studierenden ein hochwertiges Qualifizierungsangebot zu offerieren, das zu zwei Abschlüssen, den IHK-Abschluss Bankkaufmann und den Bachelor of Arts, führt. Mit diesem Angebot möchten die Banken dem Fachkräftemangel begegnen, besonders qualifizierte Schulabgänger und junge Bankmitarbeiter für sich gewinnen und an sich binden. Bei beiden Varianten gestaltet sich der Aufbau der Lehrinhalte analog mit dem Unterschied, dass bei der Teilzeitkonzeption des Bachelor-Studienganges der Bereich der schulischen Ausbildung entfällt, da die Studierenden bereits erfolgreich eine einschlägige Berufsausbildung im Bankwesen absolviert haben.

Das Kompetenzmodell der FHM, das allen angebotenen Studiengängen zugrunde liegt, berücksichtigt insbesondere auch den Bereich der Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung. Im Rahmen des hochschuleigenen Auswahlverfahrens wird von allen potenziellen Studierenden u.a. das KODE®-Verfahren zur Kompetenzdiagnostik und -entwicklung durchlaufen. Auch der curriculare Kompetenzbereich „Personale und soziale Kompetenz“ berücksichtigt die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden.

Das Modul „Teammanagement, Präsentation & Moderation“ dient zum einen der Vermittlung personeller Kompetenzen, ein interdisziplinäres Team zu führen, zum anderen dient es dazu, ein grundlegendes Verständnis für verschiedene Rollen innerhalb eines Teams zu erkennen, Diskussionen anhand von Moderationstechniken effektiv steuern zu können und eine generelle Wertschätzung jeden Teammitglieds gegenüber einnehmen zu können. Somit werden in diesem Modul implizit die verschiedenen und ethischen Wert- und Grundanschauungen thematisiert. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten und Wertanschauungen soll zur Befähigung der Studierenden zur bürgerschaftlichen Teilhabe beitragen.

Der Studiengang lässt sich den Deskriptoren der Bachelor-Ebene zuordnen, die im Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse beschrieben sind:

- Die Fachkompetenzen werden in den neun Modulen des Bereiches „Wirtschafts- und Managementkompetenz“ und den zehn Modulen des Bereiches „Banking & Finance“ abgebildet.
- Die Vermittlung der instrumentalen Kompetenz, d.h. die Fähigkeit, das fachliche Wissen und Verstehen in der Praxis bzw. im Beruf anzuwenden, soll insbesondere in den zwei Modulen des Studiums in der Praxis (SiP), dem Modul „Praxisprojekt Kundenberatung“ sowie in dem Modul „Unternehmensgründung“ erfolgen. Die Bachelor-Thesis, die in allen Studiengängen der FHM einen hohen Praxisbezug aufweisen soll, dient ebenfalls der Weiterentwicklung der instrumentalen Kompetenz.
- Die systemische Kompetenz wird u.a. in den Modulen „Wissenschaftliches Arbeiten“, „Marketing & Vertrieb“, und „Wirtschaftsmathematik & Statistik“ gelehrt.
- Die kommunikativen Kompetenzen sollen implizit in allen Veranstaltungen z.B. durch Lehrstoff-Diskussion trainiert werden. Explizit werden sie in den Modulen „Teammanagement, Präsentation & Moderation“ und „Wirtschaftsenglisch“ vermittelt.

Bewertung:

Die Zielsetzung des Studienganges ist nach Ansicht der Gutachter überzeugend begründet. Das Studium bereitet praxisnah insbesondere auf eine Berufstätigkeit der Absolventen in der regionalen Bankwirtschaft vor und ist mit dieser abgestimmt. Ein Schwerpunkt wird, entsprechend den Anforderungen der regionalen Banken, auf die Beratung von mittelständischen Kunden gelegt. Die Hochschule hat dabei Qualifikationsziele formuliert, an denen sich der Studiengang orientiert. Wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit und die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement und zur Persönlichkeitsentwicklung werden ebenfalls in diesem Studiengang erreicht. Hier ist besonders auf die vier Kompetenzen hinzuweisen, die allen Studiengängen der FHM gemein sind: Fach- und instrumentelle Kompetenz sowie systemische und kommunikative Kompetenzen. Mit ihnen werden die erwarteten Kompetenzen erreicht.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		

1.2 Studiengangsprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Entfällt, da n.r.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.2 Studiengangsprofil			x

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die FHM führt im Rahmen des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens ein individuelles Vorstellungs- und Informationsgespräch durch, in dem unter anderem die besonderen Anforderungen des Studiums, die individuelle Studienmotivation und der persönliche Hintergrund thematisiert werden. In diesem Rahmen sollen auch persönliche Voraussetzungen wie die Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Freizeit und Studium zur Sprache kommen und gemeinsam mit dem Bewerber thematisiert und reflektiert werden. Unterschiedliche persönliche Voraussetzungen der Studierenden bezüglich der beruflichen und familiären Situation können der Hochschule zufolge somit besser durch Vereinbarkeitskonzepte berücksichtigt und lange Anfahrtszeiten oder Kosten für die Kinderbetreuung vermieden werden. In diesem Rahmen werden auch mögliche besondere Lebenslagen erörtert und mit den Studierenden erstmals individuelle Lösungsmöglichkeiten gefunden, um ein Studium zu ermöglichen.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist in § 6 Absatz 8 der Prüfungsordnung geregelt. Hier heißt es: „Machen Studierende durch ein ärztliches Zeugnis glaubhaft, dass sie wegen einer Behinderung oder einer chronischen Krankheit die Prüfung ganz oder teilweise nicht in der vorgesehenen Form ablegen können, hat der Vorsitzende des Prü-

fungsausschusses auf Antrag des Prüflings die Erbringung gleichwertiger Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder in einer anderen Form zu gestatten.“ Die Hochschule gibt an, dass darüber hinaus die Betreuung von Studierenden in besonderen Lebenslagen unter anderem durch die Studiengruppenbetreuung stattfindet.

Bewertung:

Die Hochschule hat in ihren Ordnungen die nationalen und Ländervorgaben für die Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleich umgesetzt. Eine Ausnahme ist an dieser Stelle für den Nachteilsausgleich in dem Auswahlverfahren zu machen. Hier wird auf die Bewertung in Kap. 2.2 verwiesen.

Die Gutachter konnten sich vor Ort davon überzeugen, dass Studierende in besonderen Lebenslagen von der Hochschule betreut werden und für sie Lösungen gefunden werden, die ihnen das Studium ermöglichen. Trotz dieser Überzeugung möchten die Gutachter darauf hinweisen, dass diese Regelungen Einzelfalllösungen sind. Es gibt keine festgelegten Lösungsansätze, so dass die Einzelfalllösungen immer individuell sind, aber auch subjektiv sein können. Die Gutachter konnten vor Ort kein solches Vorgehen erkennen und sind auch der Ansicht, dass dies prinzipiell an der Hochschule nicht auftreten wird. Dennoch empfehlen sie, entsprechende Lösungsansätze zu formulieren, um eine Verlässlichkeit und einen Rechtsanspruch der Studierenden auf gewisse und angemessene Lösungen zu schaffen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Für den Studiengang gelten die formalen Voraussetzungen zur Aufnahme eines Hochschulstudiums, die in der Prüfungsordnung definiert sind:

- Als Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums wird die Fachhochschulreife oder eine von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannte Vorbildung gefordert.
- Bewerber, die die Anforderungen gemäß der „Berufsbildungshochschulzugangsverordnung“ vom 8. März 2010 erfüllen, können ebenfalls zugelassen werden.
- Zudem kann vom Vorliegen einer Hochschulzugangsberechtigung nach § 49 Abs. 1 bis 6, 8 und 9 HG ganz oder teilweise abgesehen werden, wenn Studienbewerberinnen oder Studienbewerber eine studiengangbezogene besondere fachliche Eignung oder besondere künstlerisch-gestalterische Begabung und eine den Anforderungen der Hochschule entsprechende Allgemeinbildung nachweisen.
- Des Weiteren besteht die Möglichkeit einer Einstufungs- sowie einer Zugangsprüfung, welche ebenfalls in der Prüfungsordnung geregelt sind.

Darüber hinaus ist zur Immatrikulation ein Ausbildungsvertrag über eine Ausbildung zum Bankkaufmann bei einem mit der Fachhochschule des Mittelstands kooperierenden Unternehmen nachzuweisen.

Im Rahmen der Stellungnahme hat die Hochschule eine zwischenzeitlich geänderte rechtsgeprüfte Prüfungsordnung vorgelegt, die nunmehr auch einen Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Zulassungsverfahrens sicherstellt.

Das Auswahlverfahren besteht aus folgenden Elementen:

- ein individuelles Vorstellungs- und Informationsgespräch zur Überprüfung der Eignung (Motivation, fachliche Orientierung, durch das Studium angestrebte Ziele),
- ein Englisch-Test (abgeprüftes Niveau: B2),
- ein Mathematik-Test,
- eine Gruppenaufgabe/Assessment-Center,
- eine fachspezifische Aufgabe (schriftliche Bearbeitung einer Fragestellung mit Bank-spezifischen Themen),
- die Teilnahme am Kompetenzdiagnostik- und -entwicklungsverfahren KODE®.

Der durchgeführte Englischtest dient dazu, das sprachliche Niveau der Bewerber festzustellen und Bewerbern mit sprachlichen Defiziten die Möglichkeit zu geben, die Defizite vor Studienbeginn durch einen Englischkurs, durch einen Auslandsaufenthalt o.ä. auszuräumen und so eine Zulassung zu ermöglichen.

Das Verfahren wird von Professoren der Hochschule durchgeführt. Für das Abschneiden in den einzelnen Prüfungsbestandteilen werden Punkte vergeben, die je nach Bedeutung des Prüfungsteils unterschiedlich gewichtet sind. In einer Scoring Liste werden die Ergebnisse zusammengefasst und damit wird über die Zulassung des Studierenden entschieden.

Die Rahmenbedingungen sowie der Ablauf des Zulassungsverfahrens werden in den Informationsbroschüren der FHM ausgewiesen. Diese sind auf Nachfrage postalisch erhältlich und stehen außerdem auf der Internetseite der FHM zur Ansicht und zum Download bereit. Außerdem wurde ein Online-Bewerbungsportal erstellt, welches den Bewerbern ermöglicht, die Bewerbungsunterlagen mittels Online-Formular zu senden.

Nach Abschluss des Auswahlverfahrens erhält der Bewerber innerhalb von fünfzehn Werktagen eine Mitteilung über die Studienzulassung. Sind die Anforderungen der Hochschule nicht erfüllt, erhält der Bewerber eine Absage. Sind Anforderungen der Hochschule nicht erfüllt, die bis Studienbeginn behoben werden können, erhält der Bewerber eine Studienplatz-zusage mit Auflagen. Die Erfüllung der Auflagen (z.B. Verbesserung der Englischkenntnisse durch Teilnahme an einem Englischkurs) muss bis Studienbeginn nachgewiesen werden. Sind die Anforderungen der Hochschule erfüllt, erhält der Bewerber eine Studienplatz-zusage.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind in der Prüfungsordnung des Studienganges definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen und landesrechtlichen Vorgaben. Die Zulassungsbedingungen orientieren sich zudem an der strategischen Studiengangszielsetzung, indem beispielsweise die naturwissenschaftliche Befähigung festgestellt wird.

Zudem ist sichergestellt, dass Studierende gewonnen werden, die fremdsprachliche Lehrveranstaltungen absolvieren können. Der Englischtest prüft ab, ob die Studierenden über das Englischniveau B2 (Europäischer Referenzrahmen) verfügen. Dies entspricht auch den Vorgaben des Landes NRW, die vorsehen, dass in einem Bachelor-Studiengang nur Englischkenntnisse auf dem Niveau der Hochschulzugangsberechtigung abgeprüft werden dürfen.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich. Die Zulassungsentscheidung wird schriftlich kommuniziert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbil- denden Master-Studiengang)			x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachen- kompetenz	x		
2.5	Transparenz der Zulassungsentschei- dung	x		

3 Konzeption des Studienganges

3.1 Umsetzung

Der zur Re-Akkreditierung vorgelegte Studiengang besitzt eine duale Studienstruktur, in deren Verlauf die Studierenden zwei Abschlüsse erhalten, den Abschluss IHK Bankkaufmann und den Bachelor of Arts. Die Ausbildung zum Bankkaufmann ist zeitlich in das Studium integriert. In den ersten zweieinhalb Studienjahren wechselt sich das Studium an der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) mit der Berufsausbildung in den Banken und Sparkassen ab, im weiteren dritten und vierten Studienjahr, nachdem die Studierenden einen IHK-Abschluss als Bankkaufmann erhalten haben, findet eine Intensivierung des wechselseitigen Bezugs zwischen theoretischem Studium und Berufstätigkeit statt.

Analog zu dem zu re-akkreditierenden dualen Studiengang Banking & Finance gestaltet sich der Aufbau der Teilzeitversion des Bachelor-Studienganges Banking & Finance (B.A.). Dabei entfällt der Bereich der schulischen Ausbildung, da die Studierenden bereits eine einschlägige duale Berufsausbildung erfolgreich absolviert haben. Inhalte der aus dem Lehrabschluss Bankkaufmann beziehungsweise Sparkassenkaufmann werden anerkannt und führen zu einer Verkürzung der Gesamtstudiendauer um ein Jahr. Das Anrechnungsverfahren beinhaltet das abgestimmte Vorgehen bzw. die vereinbarte Regelung von der Beantragung, über die Äquivalenzfeststellung bis zur tatsächlichen Anrechnung von außerhalb der Hochschule erbrachten gleichwertigen Studien- und Prüfungsleistungen und wurde auf Grundlage neuester Ergebnisse der ANKOM-Initiative entwickelt. Voraussetzung der Anrechnung von beruflichen Kompetenzen auf einen Bachelor-Studiengang ist der Nachweis der Äquivalenz. Außerhalb von Hochschulen erworbene Kompetenzen können angerechnet werden, wenn diese „nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind“. Dem Verfahren liegt eine antragsbasierte Einzelfallprüfung zugrunde: Bezüglich außerhalb des betreffenden Studienganges erworbener Leistungen und Kenntnisse kann von Studierenden ein Antrag auf individuelle Feststellung der Gleichwertigkeit der jeweiligen Leistung mit der Leistung in dem jeweiligen Studiengang gestellt werden. Die Prüfungskommission entscheidet über jeden Antrag individuell unter Berücksichtigung fachlicher und formaler Gesichtspunkte. Im Diploma Supplement und Transcript of Records werden Art und Umfang von Anrechnungen ausgewiesen. Es gilt der Grundsatz, dass maximal 50 Prozent angerechnet werden dürfen, was bei dem zur Akkreditierung vorgelegten Studiengang einen Umfang von 90 Credit Points entspricht. Im Konzept des Bachelor-Studienganges Banking & Finance ist eine Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten in Höhe von bis zu 45 Credit Points vorgesehen.

Die Grundlage für die Anrechnung ist in der Ausführungsbestimmung zur Prüfungsordnung des Bachelor-Studienganges Banking & Finance geregelt.

Das Studium an der FHM umfasst insgesamt 180 Credit Points. Davon entfallen 150 Credit Points auf theoretische Inhalte in den Kompetenzbereichen allgemeine Wirtschaftskompetenz, Fachkompetenz Banking & Finance, Personale & soziale Kompetenz sowie Aktivitäts- & Handlungskompetenz. Darüber hinaus absolvieren die Studierenden in ihren Ausbildungsbetrieben/bei ihrem Arbeitgeber zwei im Modulhandbuch definierte Praxisphasen im Gesamtumfang von 20 Credit Points, das sogenannte „Studium in der Praxis“ (SIP). Die SIP-Phasen, die als Module angelegt sind, werden von der Hochschule betreut und im Rahmen einer Fachprüfung überprüft. Des Weiteren gehört das Modul „Praxisprojekt Kundenberatung“ im Umfang von 10 Credit Points zum Praxisanteil des Studiums und findet im Rahmen der Berufsausbildung statt.

Die Studiendauer beträgt für die duale Variante 12 Trimester, also 4 Jahre, und für die Teilzeitvariante 9 Trimester, also 3 Jahre.

Der Studiengang besteht aus Modulen, denen Credit Points zugeordnet sind. Jedem Modul ist eine festgelegte Anzahl von Credit Points zugeordnet. Die Module erstrecken sich über ein bis drei aufeinander folgende Trimester und schließen jeweils mit einer Modulprüfung ab. Insgesamt sind 180 ECTS-Punkte zu vergeben. Einem Credit Point liegen kalkulatorisch 25 Zeitstunden (1 Zeitstunde = 60 Minuten) an studentischem Arbeitsaufwand zugrunde.

Die Beschreibung der Module enthält Angaben zu den Qualifikationszielen, den Inhalten, den Lehrformen, den Voraussetzungen der Teilnahme, den Voraussetzungen für die Vergabe von Credit Points, der Häufigkeit des Angebots, dem Workload sowie der Dauer des Moduls. Im Rahmen der Stellungnahme hat die Hochschule zwischenzeitlich überarbeitete Modulbeschreibungen eingereicht, in denen zusätzlich detaillierte Informationen hinsichtlich der Verwendbarkeit der Module zu anderen Studiengängen sowie zu anderen Modulen innerhalb des Studienganges dargelegt werden.

Für die Erstellung der Bachelor-Thesis haben die Studierenden der dualen Variante zwei Monate und Teilzeit-Studierende 4 Monate Zeit. Es werden für die Arbeit 12 Credit Points vergeben.

In der Prüfungsordnung vom 30.08.2013 sind die Prüfungsarten in § 11 sowie §§ 17-24 und die Durchführung der Prüfungen in den §§ 12-16 sowie §§ 24 -27 beschrieben. Eine Regelung für die Vergabe relativer Noten ist in § 12 IV getroffen. Zudem ist die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen und von außerhochschulisch erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten in § 10 geregelt. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist in § 6 VIII vorgesehen.

Die Studierbarkeit des Studienganges wird der Hochschule zufolge durch folgende Maßnahmen sichergestellt:

- *Das Zulassungsverfahren stellt sicher, dass ausreichend qualifizierte Studierende für das Studium gewonnen werden.*
- *Durch einen Studienplan ist sichergestellt, dass Module sich nicht überschneiden.*
- *Ein Prüfungsmanagement stellt sicher, dass die Studierenden bei einer bestimmten Anzahl an noch nicht absolvierten Modulprüfungen individuell beraten werden.*
- *Bei Nicht-Bestehen von Modulprüfungen ist eine Wiederholung möglich (Eine zweite Wiederholungsprüfung ist zweimal im gesamten Studium möglich).*
- *Die Studiengruppen bestehen aus maximal 40 Studierenden. Dies stellt eine ausreichende Betreuung der Studierenden sicher.*

- *Es finden an der FHM regelmäßige Workload-Abfragen der Hochschule über das hochschuleigene Netzwerk TraiNex statt. Bei Diskrepanzen zwischen Credit Points und tatsächlichem Workload werden Angleichungen vorgenommen.*

Bewertung:

Das Curriculum ist logisch und zeigt eine konzeptionelle Geschlossenheit. Es orientiert sich an der Studiengangszielsetzung. Die Systematik des Studienganges lässt den Studierenden zwar im Curriculum der FHM keine Wahlfächer oder Spezialisierungsmöglichkeiten, dies ist jedoch der Zielsetzung des Studienganges geschuldet. Insgesamt fördert die Struktur mit den vier Kompetenzfeldern den anvisierten Kompetenzerwerb der Studierenden.

Das Prinzip der Modularisierung wird größtenteils berücksichtigt. Dabei wurde die Mindestgröße von 5 ECTS-Punkten bei der Konzeptionierung der Module, die jeweils mit einer modulübergreifenden Prüfung abschließen, berücksichtigt. Für die Module werden der Workload und die erreichbaren Credit Points ausgewiesen. Modulbeschreibungen liegen zu allen Modulen vor. Die Modulbeschreibungen beinhalten die von der Kultusministerkonferenz (KMK) in den „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ geforderten Angaben. Die Lernergebnisse (learning outcomes) sind dabei kompetenzorientiert beschrieben.

Die Gutachter empfehlen allerdings, die Modulverantwortlichen zu ernennen, weil die Lehrveranstaltungen von vielen verschiedenen Dozenten gehalten werden. Ferner empfehlen sie eine Vereinheitlichung der Modulbeschreibungen hinsichtlich der Tiefe der Learning outcomes und der Anzahl und Wissenschaftlichkeit der Literaturempfehlungen.

Die Studierbarkeit des Studienganges wird durch verschiedene Maßnahmen sichergestellt. In den Gesprächen vor Ort mit den Studierenden stellte sich die Arbeitsbelastung als sehr hoch, aber noch angemessen dar. Die Gutachter empfehlen allerdings, die Arbeitsbelastung noch stärker bei der Prüfungsplanung zu berücksichtigen. Eine fachliche und überfachliche Studienberatung ist gewährleistet (Vgl. Kapitel 4.1 „Lehrpersonal“ und 4.2 „Studiengangsmanagement“).

Die Prüfungsordnung liegt in rechtsgeprüfter und veröffentlichter Form vor. Sie beinhaltet Regelungen zum Nachteilsausgleich im Rahmen des Studiums sowie die strukturellen Vorgaben für den Studiengang und die Regelungen zur Lissabon Konvention. Auch die Vergabe einer relativen Note ist in der Prüfungsordnung geregelt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Struktur			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahl- möglichkeiten / Praxiselemente	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.1.4	Studierbarkeit	x		

3.2 Inhalte

Das Studium gliedert sich in vier Kompetenzfelder: „Allgemeine Wirtschaftskompetenz“, „Fachkompetenz Banking & Finance“, „Personale und soziale Kompetenz“ und „Aktivitäts- und Handlungskompetenz“. Die einzelnen Module sind den folgenden Curricula zu entnehmen:

Aktueller Studien- und Prüfungsplan B.A. Banking und Finance dual

Studienjahr		1. Jahr									2. Jahr									3. Jahr									4. Jahr												Summe Ustd	ECTS gesamt	Student Workload gesamt
Credit Points pro Jahr		45									45									45									45														
Trimester		1. Trim.			2. Trim.			3. Trim.			4. Trim.			5. Trim.			6. Trim.			7. Trim.			8. Trim.			9. Trim.			10. Trim.			11. Trim.			12. Trim.								
Credit Points pro Trimester		15			15			11			14			13			18			12			16			17			19			14			12								
Verordnung	Module & Kompetenzbereiche	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP						
Allgemeine Wirtschaftskompetenz																																											
BA-BF-WW-01	Vollwirtschaftslehre I für Bankkaufleute															3	5	1																									
BA-BF-WW-02	Vollwirtschaftslehre II																																										
BA-BF-WW-03	Betriebswirtschaftslehre für Bankkaufleute					2	2			2	3			2	3	1																											
BA-BF-WW-04	Unternehmensführung																																										
BA-BF-WW-05	Marketing und Vertrieb														2	2			1	3	1																						
BA-BF-WW-06	Rechnungswesen II																																										
BA-BF-WW-07	Wirtschaftsrecht				2	5	1																																				
BA-BF-WW-08	Wirtschaftsmathematik & Statistik				2	3			2	3	1																																
BA-BF-WW-09	Personalmanagement & Arbeitsrecht																																										
Summen			4	8	1	4	5	1	2	3	0	4	5	1	3	1	3	5	1	0	0	0	2	5	1	4	7	1	3	5	1	2	4	1	0	0	0	435	50	1250			
II Fachkompetenz Banking & Finance																																											
BA-BF-FB-01	Grundlagen der Bankbetriebslehre				2	1			1	2			2	3	1																												
BA-BF-FB-02	Zahlungsverkehr- und Geschäftsbankentwicklung				2	1			1	2			1	2	1																												
BA-BF-FB-03	Einführung in das Kreditgeschäft																																										
BA-BF-FB-04	Bankrechnungswesen																																										
BA-BF-FB-05	Anlageberatung, Wertpapier- & Börsengeschäft																																										
BA-BF-FB-06	Privatkundenkreditgeschäft & Spezialfinanzierungen																																										
BA-BF-FB-07	Firmenkunden- und Auslandsgeschäft																																										
BA-BF-FB-08	Bank-Projektmanagement																																										
BA-BF-FB-09	Bankcontrolling & Jahresabschluss																																										
BA-BF-FB-10	Geschäftssteuerung & Strategische Unternehmensplanung																																										
Summen			5	3	0	4	9	1	4	6	2	5	9	2	3	4	0	3	6	1	4	5	1	4	6	1	4	4	1	2	4	1	0	0	0	0	0	570	56	1400			
III Personale & Soziale Kompetenz																																											
BA-BF-PS-01	Wirtschaftsenglisch																																										
BA-BF-PS-02	Strategische Karriereplanung																																										

Legende: GS = Gesamtpunkte/Trimester, CP = Credit Point, MP = Fachprüfung

Anerkennung aus Bankkaufmann

Abchluss Bankkaufmann

		Trimester		1. Trim.		2. Trim.		3. Trim.		4. Trim.		5. Trim.		6. Trim.		7. Trim.		8. Trim.		9. Trim.		10. Trim.		11. Trim.		12. Trim.		SUMME								
				GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP		GS	CP	MP					
Auslastung der Studierenden nach Lernort	FHM-Module	8	16	2	5	9	2	2	1	2	2	0	4	7	1	4	9	1	5,5	12	1	8,5	16	4	9,5	17	2	7,5	19	4	7	14	3	0	0	0
	Bankfachschule	4	2	0	5	7	0	4	9	2	7	12	3	8,5	6	0	5,5	9	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
	FHM-Workload gesamt/Trimester	400			225			50			50			175			225			300			400			425			475			350		0	3075	
	Bankfachschule-Workload gesamt/Trimester	50			175			225			300			150			225			0			0			0			0		0	0	0	1.125		

Fachhochschule des Mittelstands (FHM) - Fachbereich Wirtschaft

Aktueller Studien- und Prüfungsplan B.A. Banking Finance (Teilzeit)

Studienjahr		1. Jahr						2. Jahr						3. Jahr						4. Jahr						Summe Übtd	ECTS gesamt	Student- Workload gesamt
Credit Points pro Jahr		45						45						45						45								
Trimester		1. Trim.		2. Trim.		3. Trim.		4. Trim.		5. Trim.		6. Trim.		7. Trim.		8. Trim.		9. Trim.		10. Trim.		11. Trim.		12. Trim.				
Credit Points pro Trimester		GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP	GS	CP	MP			
Bezeichnung	Module & Kompetenzbereiche																											
I	Allgemeine Wirtschaftskompetenz																											
BA-WP-WW-01	Volkswirtschaftslehre I für Bankkaufleute				3	5	1																					
BA-WP-WW-02	Volkswirtschaftslehre II							2	5	1																		
BA-WP-WW-03	Betriebswirtschaftslehre für Bankkaufleute	2	1		2	2		2	5	1																		
BA-WP-WW-04	Unternehmensführung													2	2		2	4	1									
BA-WP-WW-05	Marketing und Vertrieb							1	2		2	3	1															
BA-WP-WW-06	Buchungswesen II																		2	5	1							
BA-WP-WW-07	Wirtschaftsrecht																		2	5	1							
BA-WP-WW-08	Wirtschaftsmathematik & Statistik							2	2		2	4	1															
BA-WP-WW-09	Personalmanagement & Arbeitsrecht																			1	2		2	3	1			
Summen		2	1	0	5	7	1	2	5	1	5	9	1	4	7	2	0	0	0	2	2	0	2	4	1			
II	Fachkompetenz Banking & Finance																											
BA-WP-FB-01	Grundlagen der Bankbetriebslehre	2	3		3	3	1																					
BA-WP-FB-02	Zahlungsverkehr - und Geschäftsbildung							4	5	1																		
BA-WP-FB-03	Einführung in das Kreditgeschäft							3	5	1																		
BA-WP-FB-04	Bankrechnungswesen				4	6	1																					
BA-WP-FB-05	Anlageberatung, Wertpapier- & Börsengeschäft										2	2		2	4	1												
BA-WP-FB-06	Privatkundenkreditgeschäft & Spezialfinanzierungen										3	2		1	4	1												
BA-WP-FB-07	Firmenkunden- und Auslandsgeschäft													2	3		2	3	1									
BA-WP-FB-08	Bank-Projektmanagement													1	3		1	2	1									
BA-WP-FB-09	Bankcontrolling & Bankjahresabschluss																					4	5	1				
BA-WP-FB-10	Geschäftssteuerung & Strategische Unternehmensplanung																				2	2		2	4			
Summen		2	3	0	7	9	2	7	10	2	0	0	0	5	4	0	6	14	2	3	5	2	0	0	0			
III	Personale & Soziale Kompetenz																											
BA-WP-PS-01	Wirtschaftsenglisch										1	2		2	1		2	3	1									
BA-WP-PS-02	Strategische Karriereplanung																				2	5	1					
BA-WP-PS-03	Teammanagement, Präsentation & Moderation																		3	5	1							
BA-WP-PS-04	Studium Generale																											
Summen		0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	2	1	0	2	3	1	2	2	0	5	8	2	0			
IV	Aktivitäts- und Handlungskompetenz																											
BA-WP-AH-01	Praxisprojekt Kundenberatung	1	10	1																								
BA-WP-AH-02	Studium in der Praxis (SiP) 1: Kreditgeschäft														0,5	4		0,5	6	1								
BA-WP-AH-03	Studium in der Praxis (SiP) 2: Geschäftssteuerung																			0,5	4		0,5	6				
BA-WP-AH-04	Wissenschaftliches Arbeiten I										2	5	1															
BA-WP-AH-05	Unternehmensgründung																				1	2		2	4			
Summen		1	10	1	0	0	0	0	0	0	2	5	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
	Bachelorarbeit																											
		5	14	1	12	16	3	9	15	3	8	16	2	11	12	2	8	17	3	7,5	13	2	7,5	18	4			

Legende: GS = Gesamtpunkte/Trimester, CP = Credit Points, MP = Fachprüfung
 Anerkennung aus Bankkaufmann

Fachhochschule des Mittelstands (FHM) - Fachbereich Wirtschaft

0 1 0 0

Legende:
Rote Schrift

GS = Gesamtstunden/Triester, CP = Credit Point, MP = Fachprüfung
Ergänzungen/Änderungen der bestehenden Modulinhalte und Bezeichnung

Im Kompetenzfeld „Allgemeine Wirtschaftskompetenz“ sollen inhaltlich übergreifende Aspekte der Betriebsführung abgehandelt werden. Dabei wird in allen Modulen ein Fokus auf Themen und Fragestellungen gelegt, die insbesondere die Kredit- und Finanzwirtschaft tangieren. Das Kompetenzfeld enthält die Module „Volkswirtschaftslehre für Bankkaufleute“, „Volkswirtschaftslehre II“, „Betriebswirtschaft für Bankkaufleute“, „Unternehmensführung“, „Marketing & Vertrieb“, „Rechnungswesen II“, „Wirtschaftsrecht“, „Wirtschaftsmathematik & Statistik“ und „Personalmanagement & Arbeitsrecht“.

Im Bereich „Fachkompetenz Banking & Finance“ finden sich alle grundlegenden und bank-spezifischen Studieninhalte. Grundlegend werden durch die in diesem Bereich angesiedelten Module neben der klassischen Bankbetriebslehre die wesentlichen Felder des Aktiv-, des Passiv- und des Beratungsgeschäfts abgedeckt. Zur Einführung in das Bankwesen werden die Module „Grundlagen der Bankbetriebslehre“, „Zahlungsverkehr & Geschäftsabwicklung“, „Einführung in das Kreditgeschäft“ und „Bankrechnungswesen“ gelehrt. Die Module „Privatkundenkreditgeschäft & Spezialfinanzierungen“ und „Firmenkunden- und Auslandsgeschäft“ umfassen weitere spezifische Vertiefungen im Bereich des Kreditgeschäftes. Die Themen des Passivgeschäftes und der Kapitalanlage sollen in dem Modul „Anlageberatung, Wertpapier- und Börsengeschäft“ vermittelt werden. Das Modul „Privatkundenkreditgeschäft & Spezialfinanzierungen“ behandelt neben den klassischen Themen der Anschaffungsfinanzierung auch den Bereich der Baufinanzierung sowie die Finanzierung von besonderen privaten Investitionen. Dagegen konzentriert sich das Modul „Firmenkunden- und Auslandsgeschäft“ auf die Besonderheiten des Firmenkundengeschäfts, seine Betreuungs- und Beratungsintensität sowie die Herausforderungen und Chancen des Firmenkundenkreditgeschäftes. Das neue Modul „Bankprojektmanagement“ knüpft an das bisherige Modul „Projektmanagement“ aus dem Bereich „Allgemeine Wirtschaftskompetenz“ an und bezieht die Inhalte dieser allgemeiner gehaltenen Vorlesung zum Projektmanagement unmittelbar auf Themen und Inhalte im Bankenbereich. In dem Modul „Bankcontrolling & Jahresabschluss“ werden die Inhalte des Bankcontrollings mit denen der Jahresabschlusserstellung, der Bilanzpolitik und der Bilanzanalyse zusammengeführt, um den Studierenden ein umfassendes Verständnis der Dokumentations-, Planungs-, Steuerungs- und Kontrollzusammenhänge im Bankwesen zu vermitteln. Das Modul „Geschäftssteuerung & Strategische Unternehmensplanung“ berücksichtigt darüber hinaus insbesondere auch die Spezifika von regionalen Vollbanken.

Im Kompetenzfeld „Personale und soziale Kompetenz“ befinden sich als außerfachliche Inhalte des Studiums die Module „Wirtschaftsenglisch“, „Strategische Karriereplanung“, „Teammanagement, Präsentation und Moderation“ und „Studium Generale“. Dabei geht es, so die Hochschule, insbesondere darum, den Studierenden auch die Möglichkeiten der Selbstreflexion und der Reflexion ihrer unmittelbaren und weiteren Umwelt nahezubringen und die sozialen Kompetenzen weiter zu stärken. Die Hochschule führt aus, dass die vermittelten Englischkenntnisse auch für den regionalen Bankenbereich von Bedeutung sind, weil Fachvokabular, Fachliteratur und Geschäftsunterlagen inzwischen entsprechende Kenntnisse voraussetzen.

Sehr zentral im Kompetenzfeld „Aktivitäts- und Handlungskompetenz“ finden sich die drei Praxis-Phasen. Diese umfassen die Module „Praxisprojekt Kundenbetreuung“, „Studium in der Praxis (SiP) 2: Kreditgeschäft“ und „Studium in der Praxis (SiP) 3: Geschäftssteuerung“. Im Rahmen dieser Praxis-Phasen werden theoretische Studieninhalte unmittelbar mit der betrieblichen Anwendungspraxis verknüpft, verglichen und ausgewertet. Ziel ist es, so die Hochschule, die Anwendbarkeit theoretischer Ansätze aus der Wissenschaft auf die betrieblichen Problemstellungen zu überprüfen und gegebenenfalls auch zu einer Verbesserung der betrieblichen Praxis beizutragen. In dem Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ sollen die Studierenden frühzeitig in die Vorgehensweisen und Notwendigkeiten bei der wissenschaftlichen Auseinandersetzung, Auswertung und Dokumentation mit und von Fachthemen eingeführt werden. Zum Ende des Studiums wird das Kompetenzfeld durch das Modul „Unternehmensgründung“ abgeschlossen.

Im Rahmen der Bachelor-Thesis sollen die Studierenden zeigen, dass sie innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem jeweiligen Fachgebiet selbständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten können. Die Thesis wird in einem Kolloquium von den Studierenden verteidigt. Der verliehene Abschlussgrad ist der „Bachelor of Arts“ (B.A.).

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Sie sind auf die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet.

Die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts und auch die Studiengangsbezeichnung „Banking & Finance“ entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung des Curriculums und sind nicht evident falsch.

Die Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten entsprechen ferner dem zu erwartenden Niveau für einen Bachelor-Studiengang. Die Prüfungsleistungen sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt mit einer modulumfassenden Prüfung ab. Die Abschlussarbeit dient der Feststellung, dass die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Allerdings stellten die Gutachter bei der Durchsicht der vorgelegten Arbeiten fest, dass die formale Art und Weise der Bewertung sehr heterogen ist. Ein Leitfaden für die Bewertung wurde zwar vorgelegt, dennoch empfehlen die Gutachter, die Bewertung auf formalisierten Kriterien fußen zu lassen.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges			
3.2 Inhalte			
3.2.1 Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2 Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3 Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4 Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Entfällt, da n.r.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges			
3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)			x

3.4 Didaktisches Konzept

Die FHM legt eigenen Angaben zufolge Wert darauf, ihren Studierenden ein Maximum an unterschiedlichen didaktischen Methoden anzubieten, um den unterschiedlichen Lernstilen und -typen der Studierenden Rechnung zu tragen und so ein optimales Lernumfeld zu schaffen. Um die in den Modulen definierten Qualifikationen zu vermitteln, werden daher Lehrmethoden wie Vorlesungen, Übungen, Seminare, Praktika, Projektarbeiten, synchrone Online-Veranstaltungen und Selbststudienanteile eingesetzt und miteinander kombiniert.

Das so genannte FHM-E-Campus „TraiNex“ hilft den Studierenden als webbasierte Plattform dabei, unabhängig von Ort und Zeit mithilfe von Login und Passwort auf einen individualisierten Arbeits- und Informationsbereich zu gelangen, in dem auf den persönlichen Vorlesungsplan sowie auf Skripte, Folien oder formale Unterlagen zugegriffen werden kann. Ferner kann im Privatbereich des TraiNex auf Noten und Credit-Points online zugegriffen und sich über ausstehende Verpflichtungen informiert werden. Darüber hinaus beinhaltet TraiNex Funktionen wie Bibliotheksrecherche oder eine Praktikums- oder Jobdatenbank. Auch jeder Dozent kann seinen persönlichen Zeitplan überdies im E-Campus abrufen. Die Evaluation der Lehre wird ebenfalls mit TraiNex realisiert. Die Studierenden werden nach Angaben der FHM durch individuelle Schulungen in die Nutzung von TraiNex zu Beginn des Studiums eingewiesen. Die Einführungen erfolgen dabei durch hauptamtlich damit betraute Mitarbeiter.

Darüber hinaus sind die einzelnen Module des Studienganges so konzipiert, dass sie eine Vielzahl an unterschiedlichen Vermittlungsmethoden bieten. Neben Fallbeispielen oder Case Studies werden zahlreiche Praxis-Projekte im Rahmen des Präsenzstudiums durchgeführt.

Den Studierenden werden für die einzelnen Lehrveranstaltungen verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt. Dies können unter anderem Good Practice-Beispiele, Literatur, Skripte oder Übungsaufgaben sein. Im FHM-E-Campus TraiNex werden darüber hinaus sämtliche Lehrveranstaltungsmaterialien in digitaler Form bereitgestellt, indem sie einen standort- und zeitpunktunabhängigen Online-Zugriff erlauben.

Bewertung:

Das didaktische Konzept in diesem Studiengang ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Es sind ausreichend viele Methoden im Studiengang vorgesehen, die die Inhalte im Studiengang dem Profil entsprechend vermitteln können.

*Die im Rahmen der Begutachtung vor Ort vorgelegten Lehrveranstaltungsmaterialien sind teilweise wenig umfangreich und entsprechen nicht immer den wissenschaftlichen Anforderungen. Dies betrifft insbesondere auch die wissenschaftliche Zitierweise. Im Rahmen der Stellungnahme hat die Hochschule dargelegt, dass die bei der Begutachtung vor Ort vorgelegten Lehrmaterialien überarbeitet werden. Die Gutachter empfehlen daher die **Auflage**, das zu fordernde Niveau der begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien durch vollständige Vorlage der Lehrveranstaltungsmaterialien für das erste Semester nachzuweisen (Rechtsquelle: Kriterien 2.3 „Studiengangskonzept“ und 2.7 „Ausstattung“ der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012).*

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges			
3.4 Didaktisches Konzept			
3.4.1 Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.2 Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			Auflage

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Um die Berufsbefähigung der Studierenden im Bereich des Bankensektors sicherzustellen, sollen die Studierenden durch den Bachelor-Studiengang umfassende Fach- und Managementkompetenzen in allen Kernbereichen der Bankwirtschaft erwerben. Insbesondere die Module der Bereiche „Fachkompetenz Banking & Finance“ und „Aktivitäts- und Handlungskompetenz“ sollen die Voraussetzungen schaffen, um sich im Bankwesen als Fach- und Führungskraft bewähren zu können.

Darüber hinaus zeichnen sich insbesondere die Module aus dem Bereich „Fachkompetenz Banking & Finance“ durch eine hohe Praxisnähe sowohl in den Inhalten als auch bei der Vermittlung dieser durch Fallbeispiele, Gesprächssimulationen, Projekt- und Gruppenarbeiten aus. Hierbei sind insbesondere die Module „Anlageberatung, Wertpapier- und Börsengeschäft“, „Privatkundenkreditgeschäft & Spezialfinanzierungen“, „Bankprojektmanagement“ und „Geschäftssteuerung & Strategische Unternehmensplanung“ hervorzuheben. In diesen Modulen werden auch Unternehmensbesuche und Praktikervorträge in die Vorlesungen integriert.

Bewertung:

Das Qualifikationsziel des Studienganges ist darauf angelegt, eine Berufsqualifizierung der Absolventen zu ermöglichen. Das wurde gemeinsam mit regionalen Banken entwickelt und ist daher auf ihre Bedürfnisse abgestimmt. Für die Studierenden der dualen Variante ist das Unternehmen, in dem sie angestellt sind, schon während des Studiums ein Lernort für praktische Inhalte und Erfahrungen. Sie sind dadurch in der Lage, nach Abschluss des Studiums in ihrem Unternehmen eine höhere Position zu erlangen.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3. Konzeption des Studienganges			
3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen	x		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Bezüglich des Lehrpersonals des Bachelor-Studienganges führt die FHM aus, dass alle hauptberuflichen Professoren über eine qualifizierte Promotion und in der Regel über mehrjährige Führungstätigkeit in der Wirtschaft verfügen. Bei der Vergabe der Lehraufträge orientiere sich die Hochschule ferner immer an einer ausgewiesenen Expertise der externen Dozenten, die über einen qualifizierten Hochschulabschluss und ebenfalls eine herausragende Tätigkeit in Unternehmen, Institutionen o.ä. nachgewiesen werden muss.

Im Rahmen des Berufungsverfahrens wird auch die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals überprüft. Die studentische Lehrveranstaltungsevaluation soll ebenfalls der Feststellung der pädagogischen Qualifikation des Lehrpersonals dienen. Das Hochschuldidaktische Zentrum bietet darüber hinaus regelmäßig Schulungen zur pädagogischen Weiterbildung für alle Lehrenden an. Zusätzlich ermöglicht die zweimal jährlich stattfindende Hochschuldozenten-Konferenz einen aktiven Erfahrungsaustausch rund um die Lehre.

Die FHM legt nach eigenen Angaben großen Wert auf eine qualitativ hochwertige und individuelle Betreuung aller Studierenden. Um diese zu gewährleisten, sollen pro Studiengruppe nicht mehr als 40 Teilnehmer aufgenommen werden. Jeder Studiengruppe steht zudem ein Studiengruppenbetreuer aus dem Kreis der Hochschullehrer als kontinuierlicher Ansprechpartner zur Verfügung.

Für die fachliche Betreuung der Studierenden seien darüber hinaus alle im Studiengang Lehrenden verantwortlich. Alle Ansprechpartner stünden kurzfristig per Telefon, E-Mail oder TraiNex-Mail zur Verfügung. Die Studiengruppen und ihre Betreuer führen zudem regelmäßig Studiengruppensitzungen zur Klärung und Diskussion von aktuellen Themen durch. Die Studiengruppensprecher der einzelnen Studiengruppen treffen sich mit dem Dekanat bzw. der Standortleitung zu gesonderten Sitzungen.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich anhand der persönlichen Gespräche und anhand der eingereichten bzw. vorgelegten Curricula Vitae der hauptamtlichen Professoren und Lehrbeauftragten von der adäquaten wissenschaftlichen und didaktischen Qualifikation des für den Studiengang vorgesehenen Lehrpersonals überzeugen. Personalentwicklungsmaßnahmen wie beispielsweise Schulungen oder Weiterbildungen für die Dozierenden wie auch für die Verwaltung werden gefördert.

Die Gutachter erachten allerdings die Lehrveranstaltungsmatrix der FHM als nicht ausreichend transparent, um die Kapazitäten der Lehrenden zu erfassen bzw. um den tatsächlichen Anteil der Lehre darzustellen, die von hauptamtlichen Professoren je Studiengang getragen wird. In der Rubrik kumulierte Kontaktstunden pro Trimester werden, so die FHM, von der Gesamtsumme der Lehrveranstaltungen, die in einem Semester pro Studiengang gelehrt werden, diejenigen subtrahiert, die studiengangsübergreifend zusammengelegt werden. Diese werden damit lediglich in einem Studiengang ausgewiesen, in den anderen nicht. Demgegenüber wird jedoch das Lehrdeputat in Trimesterwochenstunden nicht kumuliert angezeigt. Die so ermittelte Prozentzahl spiegelt insofern nicht die Prozentzahl der Trimesterwochenstunden je Studiengang durch hauptamtliche Professoren gegenüber der Gesamtzahl der Trimesterwochenstunden je Studiengang korrekt wider, weil unterschiedliche Faktoren miteinander in Bezug gesetzt werden. Die Hochschule hat bereits im Rahmen der Stellungnahme angekündigt die Lehrverflechtungsmatrix im Zuge der Neu-Erstellung für das aktuelle Cluster zu überarbeiten und nachzureichen.

Die Gutachter empfehlen diesbezüglich folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule muss anhand einer Lehrverflechtungsmatrix für den vorliegenden Studiengang nachweisen, dass Struktur und Anzahl des Lehrpersonals, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges korrespondieren und die landesrechtliche Vorgabe einer überwiegenden Lehrabdeckung durch hauptamtliches Lehrpersonal für den Studiengang umgesetzt ist

(Rechtsquelle: Kriterium 2.6 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 i.V.m. § 72 Abs. 1 Nr. 6 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen i.d.F. vom 31. Oktober 2006).

Bedingt durch die Größe der Hochschule und die dementsprechend sehr gute Betreuungsrelation von Studierenden und Dozenten gelingt eine vollumfängliche und intensive Betreuung der Studierenden als fester Bestandteil des Hochschullebens. Im Gespräch vor Ort haben die Studierenden bestätigt, dass die Lehrenden jederzeit persönlich oder per E-Mail bzw. Telefon erreichbar sind und die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen		Auflage	
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

4.2 Studiengangsmanagement

Die FHM gibt an, dass die Dekanate das operative Studiengangsmanagement steuern, wobei durch die Verwaltung die Zeit- und Ressourcenplanung trimesterweise vorgenommen wird. Jede Studiengruppe eines Studienganges hat überdies einen Studiengruppenbetreuer.

Der Studiengang hat zusätzlich einen wissenschaftlichen Studienleiter, in dessen Verantwortung die permanente Überprüfung der Ziele und Inhalte und die curriculare Weiterentwicklung des Studienganges liegen.

Die Studiengangsleitung koordiniert den Angaben der FHM zufolge den gesamten Studien- und Prüfungsverlauf sowie die Dozenten in ihrem Einsatz. Sie wird unterstützt durch ein professionelles Administrationsteam.

Die FHM formuliert ferner in ihrem Leitbild einen hohen Anspruch an Service- und Dienstleistungsorientierung. Die Verwaltungsunterstützung für Studierende umfasst dabei:

- Studienberatung und Studiensekretariat
- Kommunikationsplattform E-Campus TraiNex
- Studiengruppenbetreuung bei allen Fragen des Studiums durch hauptamtliche Professoren
- Kompetenzzentrum
- Bibliothek-Mediothek
- Career Service Center (CSC)
- Existenzgründungszentrum
- FHM-Alumni e.V.

Personalentwicklungsmaßnahmen wie beispielsweise Schulungen oder Weiterbildungen für die Dozierenden wie auch für die Verwaltung werden im Rahmen des hochschuldidaktischen Zentrums der FHM angeboten.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich vor Ort davon überzeugen, dass der Studiengangsleiter alle Abläufe im Studiengang koordiniert und so für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes sorgt. Es bestehen somit keine Zweifel daran, dass die Studienorganisation die Umsetzung des Studiengangskonzepts gewährleistet. Die Motivation und der Einsatz sind zu begrüßen. Bei einem Anwachsen der Studierendenzahlen ist allerdings die Einsetzung von Modulverantwortlichen anzuraten.

Die Verwaltung und die Servicebereiche sind ausreichend und transparent ausgestattet. Von der Qualität der Leistungen konnten sich die Gutachter im Gespräch mit Studierenden und Verwaltungsmitarbeitern einen überzeugenden Eindruck verschaffen. Personalentwicklungsmaßnahmen wie beispielsweise Schulungen oder Weiterbildungen für die Dozierenden wie auch für die Verwaltung werden gefördert.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.2 Studiengangsmanagement			
4.2.1 Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.2.2 Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die FHM hat ein hohes Interesse an der Kooperation mit anderen Hochschulen und baut diese Kontakte systematisch aus. Ziel ist zum einen die Forcierung des wissenschaftlichen Diskurses mit Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern anderer Hochschulen, um die Forschung zu intensivieren. Die Ergebnisse dieser Kooperationen fließen in Form von Expertenvorträgen, Veröffentlichungen, Skripten und Tagungen direkt über die Lehre in den Studiengang ein.

Mit der Gründung eines eigenen Instituts für Finanzmanagement hat die FHM auch für den Bereich der finanzwirtschaftlichen Fragen einen eigenen Forschungsschwerpunkt etabliert. Dabei standen bislang vornehmlich Themen rund um den Leasingbereich und das Asset Management im Vordergrund. Andere Fragestellungen des Finanzwesens werden zukünftig aber ebenfalls bearbeitet. Ebenso soll eine Verknüpfung mit anderen Forschungsinstitutionen dieses Bereiches entwickelt werden. Ausfluss der Aktivitäten sind und werden dann in unregelmäßiger Reihenfolge Fachvorträge und Expertenbefragungen sein.

Die FHM setzt zudem seit Jahren auf einen aktiven Austausch mit Kooperationspartnern und hat hierzu gezielt eine Stelle für Unternehmenskooperationen geschaffen. Zum gesamten Kooperationsnetzwerk der FHM gehören zur Zeit rund 1.468 Organisationen, die durch Bachelor- und Master-Arbeiten, wissenschaftliche Projekte, Experten- und Ringvorlesungen, Tagungen, Veröffentlichungen und durch vielfältige persönliche Gespräche an der Entwicklung und Weiterentwicklung von Studienangeboten der FHM mitwirken.

Hinsichtlich des Studienganges Banking & Finance werden intensive Beziehungen zu den Kooperationspartnern aus der regionalen Bankenwirtschaft gepflegt, die sich insbesondere auf die Weiterentwicklung des Studienganges und auf die Kooperation bei der Bewerberauswahl und der Auswahl von Honorardozenten beziehen. Insbesondere die Abstimmung mit den Kooperationspartnern der dualen Studienvariante funktioniert, so dass sich die Anforderungen und Inhalte der Berufsausbildung und der Praxisphasen gut mit den Inhalten des Studienganges ergänzen und auch zu konkreten Ergebnissen, z.B. in der Projektzusammenarbeit und bei Praktika, führen können und außerdem auch der Abschlussarbeit zugute kommen. Angestrebt sind für die Zukunft aber überdies gemeinsame Forschungsprojekte beziehungsweise Forschungsaufträge.

Bewertung:

Die Gutachter begrüßen, dass die Hochschule beabsichtigt, ihre Kooperationen mit anderen Hochschulen und Forschungsinstitutionen weiter auszubauen. Die Kooperationen mit der regionalen Bankenwirtschaft sind elementarer Bestandteil des Studienganges. Wie die Gutachter vor Ort bei den Gesprächen mit Dozenten, Studierenden und den Kooperationspartnern feststellen konnten, findet zwischen der Hochschule und den Kooperationspartnern eine enge Zusammenarbeit statt, die sich positiv auf die Fortentwicklung des Studienganges auswirkt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3 Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1 Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	x		
4.3.2 Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x		

4.4 Sachausstattung

Der Campus der FHM an dem Standort Bielefeld ist sehr zentral gelegen. Dort stehen den Studierenden die folgenden Räumlichkeiten auf einer Gesamtfläche von 3.976 qm zur Verfügung:

- 36 Seminarräume
- 1 Bibliothek mit Lernbereichen und Arbeitsplätzen
- 1 Bistro mit Internet
- div. Internetarbeitsplätze und Sitzplätze im Verkehrsbereich
- 27 Arbeitsräume für Mitarbeitende
- 1 Dozentenarbeitsraum
- Mitarbeiterküchen
- 1 Studierendenküche
- Behinderten-WC ist vorhanden und alle Räume sind barrierefrei zu erreichen.

Der Standort ist über eine synchrone 20 MBit-Standleitung und eine 16 MBit-ADSL-Leitung mit dem Internet verbunden. In allen Räumen und Verkehrsflächen ist der Internetzugang über WLAN möglich. Alle Seminarräume sind mit Beamer, Whiteboard, Flipchart, Stellwänden, Stehpult und bei Bedarf mit zusätzlicher EDV ausgestattet. Die EDV-Räume verfügen über moderne Rechner. Im Hauptraum befinden sich 40 Standrechner mit Windows 7 als Betriebssystem, Office 2007 und weitere Software z.B. für Planspiele im Bereich Marketing.

Die Bibliothek an dem Standort Bielefeld ist von Montag bis Freitag von 8:30 bis 17:30 Uhr geöffnet. Bei Bedarf werden die Öffnungszeiten verlängert. Bei Projekten ist die Bibliothek darüber hinaus auch am Wochenende nutzbar. *Der Gesamtbestand der Bibliotheken der FHM umfasst 8.349 Medieneinheiten an den Standorten Bielefeld, Köln, Pulheim, Hannover und Rostock. Die Bibliotheken der FHM befinden sich permanent im Aufbau (Wachstumsrate des Bestands im letzten Jahr um 21 Prozent) und beinhalten einen medialen Grundbestand der aktuell zu unterrichtenden Module. Für alle Studierenden besteht des Weiteren die Möglichkeit, an allen Bibliotheks-Standorten der FHM Medien auszuleihen.* Die Bibliothek an dem Standort Bielefeld hält alle Literatur vor, die von den Lehrenden im Rahmen der Modulhandbücher für die jeweiligen Module und Veranstaltungen angegeben sind. Studierende haben die Möglichkeit, Neuanschaffungen für die Bibliotheken vorzuschlagen, die in den meisten Fällen angeschafft werden. Durch die Einbindung der Bibliothek der Universität Bielefeld können die Studierenden darüber hinaus auf umfassende Literatur zugreifen. Alle Studiengruppen erhalten eine Einführungsveranstaltung sowohl in die FHM-Bibliothek als auch die Bibliothek der Universität Bielefeld.

In den Beständen der FHM kann onlinegestützt orts- und zeitunabhängig recherchiert werden, über das sogenannte TraiNex. Hierüber kann der Bestand zentral für die Standorte Bielefeld, Köln, Pulheim, Hannover und Rostock geführt und verwaltet werden. Es wird eine Modulnavigation angeboten nach Medien, nach Rubriken, Stichwortsuche, Beschaffungsvorschlag. Zudem können über den E-Learning-Campus TraiNex weitere elektronische Bibliotheken und Suchmaschinen für die Suche wissenschaftlicher Veröffentlichungen erreicht werden. Die Bibliothek der FHM ist mit Arbeitsplätzen und mit PCs mit Internetzugang, Laserdruckern und Scannern ausgestattet.

Bewertung:

Die sachliche und räumliche Ausstattung der FHM am Standort Bielefeld entspricht quantitativ und qualitativ den Anforderungen des Studienganges. Die Gutachter begrüßen insbesondere die den modernen und multimedialen Anforderungen entsprechende Ausstattung. Dar-

über hinaus sind die Unterrichtsräume behindertengerecht ausgestattet sowie barrierefrei erreichbar.

Durch die Kooperation mit der Universität Bielefeld erhalten die Studierenden einen ausreichenden Zugang zur notwendigen Literatur. Ferner ist die Bibliothek hinreichend lange geöffnet und es stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die Gutachter erachten allerdings die FHM-Bibliothek am Standort Bielefeld noch als ausbaufähig und empfehlen der Hochschule, trotz der Kooperation mit der Universitätsbibliothek, am Ausbau der Bibliothek hinsichtlich Bestand und Öffnungszeiten festhalten.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

In einer Selbsterklärung erläutert die FHM, sie befinde sich seit ihrer Gründung im Jahr 2000 bis heute in wirtschaftlich stabilen Verhältnissen. Darüber hinaus verweist die Hochschule auf das Ergebnis des Gutachtens des Wissenschaftsrates zur institutionellen Akkreditierung der FHM. Zudem sei das jährliche wirtschaftliche Ergebnis der FHM positiv. Aufgrund des Wachstums der FHM haben die Gesellschafter die Bankbürgschaft zur finanziellen Absicherung des Studienbetriebs der FHM am 04. Dezember 2012 auf 2,091 Mio. Euro erhöht. Zudem gibt es einen Garantievertrag, der zwischen der Trägergesellschaft (Garantiegeberin) und der Hochschule als juristischen Person des privaten Rechts (Garantienehmerin) vereinbart wurde, und die für den Betrieb der Hochschule entstehenden Kosten in Form des Absicherungsbetrages gewährleistet. Das Studium selbst wird durch Studiengebühren finanziert. Diese betragen in dem Studiengang „Banking and Finance“ 435,00 Euro pro Monat zuzüglich einer einmaligen Prüfungsgebühr in Höhe von 500,00 Euro.

Bewertung:

Durch die von der Hochschule hinterlegte Bürgschaft, den Garantievertrag sowie die Studiengebühren ist eine finanzielle Grundausrüstung der Hochschule vorhanden. Die Hochschule hat auch eine Selbsterklärung zur Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus sowie den gesamten Akkreditierungszeitraum gegeben.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x		

5 Qualitätssicherung

Hinsichtlich der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Studienganges führt die FHM aus, dass vielfältige Kommunikations- und Betreuungsverfahren sowie Evaluationsinstrumente zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Studienangebote und Serviceleistungen genutzt werden. Aktuell erfolgt eine Verzahnung und Systematisierung der bereits in vielfältiger Weise genutzten qualitätssichernden Maßnahmen und Evaluationsverfahren. Dokumentiert wird dies, so die FHM, durch die nun vorliegende Evaluationsordnung für Studium und Lehre.

Das System zur Qualitätssicherung und -entwicklung beruhe auf Qualitätszielen, die vom Rektorat und den Dekanen kontinuierlich auf ihre Aktualität hin überprüft und ggf. modifiziert bzw. erweitert werden. Im Hinblick auf Studium und Lehre sind diese Qualitätsziele:

- *Berufsbefähigung der Studierenden,*
- *Sicherstellung einer fachlich und didaktisch hochwertigen Lehre,*
- *Gewährleistung einer hochwertigen Betreuung der Studierenden,*
- *Sicherstellung der Studierbarkeit des Studiums,*
- *hohe Zufriedenheit der Studierenden mit den Angeboten der FHM und Bindung der Studierenden an die FHM.*

Die Erreichung der genannten Qualitätsziele überprüft die FHM durch Studieneingangsbefragungen, Studiengruppen(Sprecher)-Sitzungen, studentische Lehrveranstaltungsbewertungen, Befragungen zur studentischen Arbeitsbelastung, Befragung zum Verbleib der Absolventen nach Studienabschluss sowie Befragung der Studierenden zur Bewertung der Studienbedingungen (anlassbezogen). Für die Überprüfung der Erreichung der Qualitätsziele verwendet die FHM eigenen Angaben zufolge überdies hochschulstatistische Daten und Kennzahlen wie z.B. Abbrecherquote, Erfolgsquote oder durchschnittliche Abschlussnote.

Für die Ableitung von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung aus Evaluationsergebnissen und hochschulstatistischen Kennzahlen und deren Umsetzung ist das Rektorat oder der Dekan des entsprechenden Fachbereichs verantwortlich.

Die Ergebnisse der genannten Verfahren und Instrumente werden, so die FHM, seit 2010 jährlich in einem Profilbericht dargestellt, um mittelfristig einen Qualitätsregelkreis zu installieren. Dabei stellen die Profilberichte ein wesentliches Instrument der Studiengangsentwicklung dar. In ihnen wird über Daten des Studienganges reflektiert und sie berücksichtigen die Qualitätsziele der Hochschule.

Die Ergebnisse der studentischen Lehrveranstaltungsbewertungen werden überdies

- *mit den Studierenden in den jeweiligen Studiengruppensitzungen besprochen,*
- *jedem Lehrenden für die von ihm durchgeführte Lehrveranstaltung in aggregierter und anonymisierter Form zur Verfügung gestellt,*
- *dem Dekan des entsprechenden Fachbereichs vollständig zur Verfügung gestellt. Ihm obliegt es, in Anknüpfung an kritische Ergebnisse ggf. Gespräche zu führen und weitere Maßnahmen einzuleiten.*

Die Ergebnisse von Studieneingangsbefragungen, Befragungen zum Absolventenverbleib, Befragungen zur Bewertung der Studienbedingungen werden in geeigneter Form veröffentlicht und den entsprechenden Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt.

Die Mitarbeiter des Bereichs Programm- und Qualitätsentwicklung der FHM nehmen den Angaben der FHM zufolge regelmäßig an Tagungen und Workshops zum Thema Qualitätssicherung und -entwicklung im Hochschulbereich teil. Die FHM ist außerdem im QM-Zirkel

der Hochschulen in Norddeutschland sowie in der AG Qualität des Verbands der Privaten Hochschulen (VPH) aktiv.

Die Transparenz der Dokumentation des Studienganges erklärt die Hochschule durch die Bereitstellung von Informationsmaterialien, die in vielfältiger Form, beispielsweise auch über die Homepage der FHM, erhältlich seien. Der Studiengang sei zudem in Informationsbroschüren detailliert dargelegt. Diese sind sowohl in der Hochschule als auch postalisch verfügbar. Außerdem stehen sie zur Ansicht und zum Download auf der Internetseite der FHM bereit.

Die Dokumentation des Studienverlaufs und der Prüfungen sind den Angaben der Hochschule zufolge im Modulhandbuch und in der Studien- und Prüfungsordnung beschrieben. Sie sind den Studierenden und Interessenten zugänglich. Zudem werden die Aktivitäten im Studienjahr in einem ausführlichen Lehr- und Forschungsbericht jährlich dokumentiert. Dieser enthält Angaben zu den Aktivitäten im laufenden Berichtsjahr aus den Bereichen Hochschule, Studium und Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Angaben zu den Entwicklungen in den In-Instituten der FHM Bielefeld. Im Kapitel „Studium und Lehre“ werden die Entwicklungen in den Studiengängen und die Aktivitäten in den Bereichen Internationalisierung, Beratung und Betreuung, Stipendien und Qualitätssicherung dokumentiert.

Bewertung:

Der Studiengang ist in ein umfassendes hochschulinternes Qualitätsmanagement gebettet, das durch eine Evaluationsordnung stimmig konzeptionalisiert ist. Die Ergebnisse finden bei der Weiterentwicklung von Studiengängen hinreichend Berücksichtigung. Die studentische Arbeitsbelastung wird an der FHM regelmäßig über die hochschuleigene Studienplattform überprüft, wovon sich die Gutachter vor Ort im Rahmen einer anschaulichen Darstellung des TraiNex-Netzwerks überzeugen konnten. Befragungen zum Verbleib der Absolventen sowie die Erhebung hochschulstatistischer Daten und Kennzahlen wie z.B. Abbrecherquote, Erfolgsquote oder durchschnittliche Abschlussnote runden das Qualitätssicherungskonzept ab.

Informationen zum Studiengang, Studienverlauf, zu den Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und in geeigneter Weise durch Informationsbroschüren und durch Angaben auf der öffentlichen Homepage und im Lehr- und Forschungsbericht veröffentlicht. Weitere Dokumente wie zum Studienverlauf, Prüfungsanforderungen, Studienordnung/Prüfungsordnung sind im FHM-E-Campus TraiNex veröffentlicht. Zudem existiert ein Lehr- und Forschungsbericht der Hochschule als Broschüre. Verwiesen wird hierzu aber auch auf die Bewertung in Kap. 1.3.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		
5.2	Transparenz und Dokumentation	x		

Qualitätsprofil

Hochschule: Fachhochschule des Mittelstandes (FHM), Standort Bielefeld

Bachelor-Studiengang: Banking & Finance (B.A.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1.	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		
1.2	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)			x
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)	x		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Umsetzung			
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.1.4	Studierbarkeit	x		
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)			x

3.4	Didaktisches Konzept		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x	
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien		Auflage
3.5	Berufsbefähigung	x	
4.	Ressourcen und Dienstleistungen		
4.1	Lehrpersonal des Studienganges		
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen		Auflage
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	x	
4.2	Studiengangsmanagement		
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x	
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x	
4.3	Kooperationen und Partnerschaften		
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	x	
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x	
4.4	Sachausstattung		
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x	
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x	
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x	
5.	Qualitätssicherung		
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x	
5.2	Transparenz und Dokumentation	x	